

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 12 (1985)
Heft: 2

Anhang: [Lokalnachrichten] : die Schweiz in Österreich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



(Mühletal bei Schmitten an der Linie Bern–Freiburg) SVZ

Sommermittag

*Das Kornfeld hebt
sein Angesicht
zum sommerschweren
Mittagslicht
und trinkt aus seiner
gold'nen Glut
des Himmels Kraft
und Lebensblut.*

*In Gottes Atem
hin und her
wiegt sich der Halme
weites Meer,
ein kleines Lied
fällt summend ein
und schaukelt leis
zum Mohn am Rain.*

Max Mumenthaler
aus «Mit freundlichem Gruss»
Nebelspalter-Verlag

*Die Ähre
an der Erde Zaum
träumt ihren letzten
grossen Traum
und trägt das ihr
bestimmte Lot
voll Demut
für das gute Brot.*

Liebe Landsleute,

Dieses Jahr wurde unter anderem zum internationalen Jahr der Musik proklamiert. Für mich ist dies eher ein vager Begriff. Welche Musik wird eigentlich gemeint? Die klassische -, die Volks- oder die Ländlermusik, der Jazz, der Rock oder wie die Stilrichtungen alle heissen? Von den verantwortlichen Behörden werden meistens nur die klassischen Konzerte zur Kenntnis genommen und dementsprechend gefördert, dass es aber auch Liebhaber der übrigen Sparten gibt, davon wird kaum Notiz genommen, ebenso wenig davon, dass die Jungen ganz einfach von einem andern «Musiksound» hin-

gerissen werden. Schade, denn jede Zeit hat ihre eigene Ausdrucksform, die sicher auch förderungswürdig ist und dementsprechend finanziell unterstützt werden sollte. – In wievielen Familien wird andererseits auch gemeinsam gesungen und musiziert, wie das noch vor wenigen Jahrzehnten der Fall war? Zu diesem Verlust hat wohl die überzüchtete Schallplatten- und Kassettenindustrie das Ihre beigetragen. Man will alles nur noch in perfektester Form hören, nichts darf dem Zufall überlassen werden. Tritt ein Künstler zum Beispiel am Fernsehen auf, so singt er vielfach nicht wirklich, sondern ist im Playback-Verfahren zu hören. Scha-

de, so geht viel von der Spontaneität verloren. Wie erfrischend hingegen erklingen Lieder, gesungen von Kindern im Schulunterricht, auf Schulreisen, die durch ihre Fröhlichkeit und Unbeschwertheit ansteckend wirken. Vielleicht sollte man das Jahr der Musik von diesem Gesichtspunkt aus sehen und nicht nur im Besuch von teuren, grossaufgemachten Anlässen.

Dass Ihnen allen die Musik in jeder gewünschten Form viele schöne, fröhliche, besinnliche Stunden bereite, das wünsche ich Ihnen von Herzen und verbleibe mit vielen Grüssen

*Ihre
Annemarie Bärlocher*

Schweizerverein Bregenz

Generalversammlung

Die 112. Generalversammlung wurde am 9. März 1985 im Restaurant «Falken» in Bregenz durchgeführt. Präsident Xaver Bechtiger konnte die Rekordzahl von 98 Mitgliedern und 13 Gästen, darunter der neue Konsul Imholz mit Gattin und die Ehrenmitglieder Sutter, Angst und Gnirs, begrüßen.

Nach der Verlesung des Protokolls der letzten GV durch Aktuar Albert Baumgartner berichtete der Präsident detailliert über die zahlreichen Aktivitäten im abgelaufenen Vereinsjahr. So wurden wieder ein Preisjassen, Kegelabend, Wanderungen und ein Ausflug in die Schweiz organisiert. Höhepunkt waren die Verabschiedung von Konsul Herger und die traditionelle Nikolausfeier in Bregenz. Der Mitgliederzuwachs von 27 und zusätzlich 10

unterstützenden war in erster Linie auf die Statutenänderung zurückzuführen.

Kassier Robert Bänziger wurde trotz einem kleinen Minus einstimmig entlastet und verdankt.

Konsul Werner P. Imholz übernahm dann den Vorsitz für die Neuwahlen. Er stellte sich allen vor und berichtete über die Arbeit im Konsulat. Der Vorstand wurde in der bisherigen Besetzung einstimmig wiedergewählt.

Nach einem kurzen Ausblick auf das neue Vereinsjahr durch Präsident Bechtiger berichtete Hubert Gähwiler über die Tätigkeit der Hilfskasse für Tirol und Vorarlberg.

Preisjassen

Im Anschluss an die Generalversammlung beteiligten sich 64 Personen am traditionellen Preisjassen. Bis zum gemeinsamen Essen in der Pause unterhielten sich die anderen Mitglieder in angeregten Gesprächen. Für den zügigen Ab-

lauf des Jassens sorgten wiederum die Herren Bänziger und Gähwiler.

Der Stichzahl von 1152 kamen am nächsten:

1. Baumgartner Albert	1151
2. Högger Anton	1145
3. Kühne Jodok	1142
4. Lins Marlies	1138
5. Kühne Gerhard	1135
6. Müller Annemarie	1103
7. Röckel Klara	1103
8. Friedauer Ida	1101
9. Anrig Hannelore	1099
10. Hopfner Wolfgang	1095

Racletteabend

Rund 110 Mitglieder kamen am 19. April ins Pfarrzentrum in Götzis zu einem Racletteabend. Obwohl die Vorarlberger in den letzten Jahren Raclette «entdeckt» haben, dürfte das grosse Interesse vor allem auf die Vorführung des von Herrn Reto Degeorgis – Leiter der Swissair-Agentur in Vorarlberg – organisierten Filmes «50 Jahre Swissair» zurückzuführen.

Nächster Redaktionsschluss: 5. August 1985

ren sein. Gerade dieses Paradeunternehmen verkörpert einen beträchtlichen Teil des Nationalstolzes der Auslandschweizer auf der ganzen Welt. Das bewährte

Duo Bechtiger/Baumberger organisierte die Raclette-Ausgabe, während die Saalbewirtung von Frau Högger besorgt wurde.

Schweizerverein Steiermark

Hauptversammlung

Am 16. März fand im Rest. Schweizerhof in Graz unter zahlreicher Beteiligung die jährliche Hauptversammlung statt. Unser Präsident Hans Burkart liess nach

seinem Willkommensgruss noch einmal alle Veranstaltungen des vergangenen Jahres Revue passieren. Der Jahresrückblick führte uns deutlich vor Augen, wie positiv sich unser Verein auch in die-

ser Hinsicht entwickelt hat. Unser Vereinsleben war 1984 sehr rege und auch vielfältig. Begonnen hat es mit dem Rosenmontag-Unterhaltungsabend, dem die Blueschtfahrt, ORF-Besichtigung, 1.-August-Feier, Wanderung auf die Rannach und zum Jahresabschluss die schon traditionelle Weihnachtsfeier folgten.

Von unserer Geschäftsführerin Frau Gina Andres bekamen wir einen detaillierten Kassabericht sowie eine vielversprechende Vorschau auf die diesjährigen Vereinsaktivitäten. Ein Programm, das sicher jeden von uns anregt, auch in diesem Jahr wieder aktiv am Vereinsleben teilzunehmen. Die Hauptversammlung endete mit einem guten Tropfen und einem gemütlichen Beisammensein.

Für alle Interessierten

Seit Montag, dem 15. April gibt es nun auch in Graz eine Schweizer Handelskammer. Die Repräsentanz für die neue Zweigstelle ist die Steiermärkische Bank.

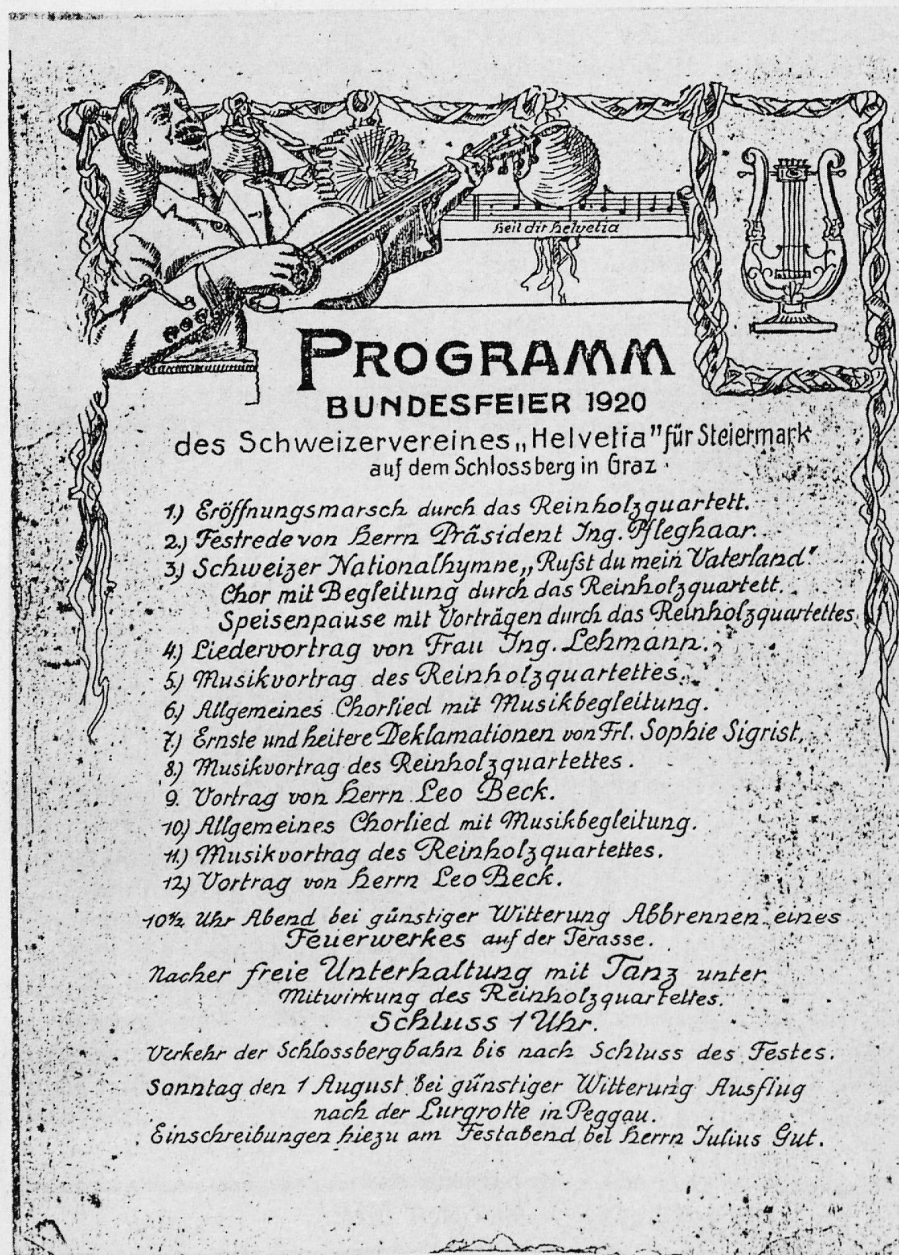
Zeitwandel

In der Computer- und Elektronikera zu leben, wie wir es heute tun – die Diskrepanz zwischen 1920 und 1985 ist nicht übersehbar. Der folgende Auszug aus dem Schweizer Spiegel ist fast schon antiquarisch, lässt uns aber ahnen, mit wieviel Enthusiasmus die Eidgenossen schon damals das Vereinsleben pflegten:

Trudy Wagner

Schweizerverein Steiermark

Wichtiger Hinweis: Wir laden **alle** herzlich ein, unseren Schweizer Stammtisch jeden 1. Montag im Monat im Restaurant Schweizerhof, Josef-Huber-Gasse 24, 8020 Graz, zu besuchen!



PROGRAMM
BUNDESFEIER 1920
des Schweizervereines „Helvetia“ für Steiermark
auf dem Schlossberg in Graz

- 1) Eröffnungsmarsch durch das Reinholzquartett.
- 2) Festrede von Herrn Präsident Ing. Flegghaar.
- 3) Schweizer Nationalhymne „Rufst du mein Vaterland“
Chor mit Begleitung durch das Reinholzquartett.
- Speisenpause mit Vorträgen durch das Reinholzquartett.
- 4) Liedervortrag von Frau Ing. Lehmann.
- 5) Musikvortrag des Reinholzquartettes.
- 6) Allgemeines Choralied mit Musikbegleitung.
- 7) Ernste und heitere Deklamationen von Fr. Sophie Sigrist.
- 8) Musikvortrag des Reinholzquartettes.
- 9) Vortrag von Herrn Leo Beck.
- 10) Allgemeines Choralied mit Musikbegleitung.
- 11) Musikvortrag des Reinholzquartettes.
- 12) Vortrag von Herrn Leo Beck.

10½ Uhr Abend bei günstiger Witterung Abbrennen eines
Feuerwerkes auf der Terasse.
Nacher freie Unterhaltung mit Tanz unter
Mitwirkung des Reinholzquartettes.
Schluss 1 Uhr.
Verkehr der Schlossbergbahn bis nach Schluss des Festes.
Sonntag den 1. August bei günstiger Witterung Ausflug
nach der Lurgrotte in Peggau.
Einschreibungen hiezu am Festabend bei Herrn Julius Gut.

Der Aare entlang auf Schusters Rappen

(Fortsetzung)



Bilder aus dem Band «Die Aare», mit freundlicher Genehmigung des Verlags Vogt-Schild AG, Solothurn.

Der Sommer war nun schon ziemlich fortgeschritten, und wir konnten es wagen, unsere Wanderung nach dem ersten buchstäblich ins Wasser und in den Schnee gefallenen Teilstück wieder aufzunehmen. Die Sonne hatte inzwischen genug Zeit gehabt, ihres Amtes oben auf der Grimsel zu walten.

An einem heissen Sommertag mieteten wir uns in einem Hotel in Meiringen ein und bestellten zwei Plätze im ersten Postauto zur Grimsel für den kommenden Morgen. Ein wunderbarer Abend versprach uns das Beste für den nächsten Tag... Ein eigenartiges Geräusch weckte uns dann zeitig; verwundert öffnete ich die Fensterläden und traute meinen Augen nicht: Der Himmel war tief verhangen, und es goss in Strömen. In unserm Optimismus glaubten wir an eine baldige Besserung, doch als wir nach einem kurzen Bummel durchs Dorf platschnass ins Hotel zurückkehrten, gaben wir die Hoffnung auf. Dass in den Bergen und speziell in den Föhntälern das Wetter so plötzlich umschlagen kann, mit dieser Einsicht mussten wir uns

abfinden, und so kehrten wir nach Bern zurück.

Doch einige Tage später war es soweit. Das Postauto führte uns zur Grimsel-Passhöhe (2165 m ü. M.). Wir hatten prächtiges Wetter, obwohl es am Abend vorher leicht geregnet hatte. Die Landschaft ist grossartig; ich liebe vor allem den Totensee, in dem sich etliche Bergriesen spiegeln und auf dem fast zu jeder Jahreszeit Eisblöcke schwimmen. Sie erinnern mich an Fjorde im hohen Norden oder an Grönland, das zu überfliegen ich einmal das Glück hatte.

Frohgemut folgten wir dem alten Säumerweg, doch, oh jeh, Baustellen behinderten uns plötzlich; an Stelle des Weges klafften tiefe Gräben, links und rechts von hohen wildwachsenden Pflanzen eingerahmt, oder auch ausgefüllt mit dicken Kabeln, auf denen wir balancieren mussten. Dann wieder galt es, Maschinen, Brettern und Kieshaufen auszuweichen. Wir ärgerten uns auch, als das hübsche Säumerweglein in den Stausee mündete. – Doch als wir diesen Teil hinter uns gelassen hatten, konnten wir uns restlos

der Naturschönheiten erfreuen. Eine beträchtliche Strecke konnten wir nun entlang des Räterichbodensees zurücklegen. Wir wollten der Versuchung nicht widerstehen, hier eine Rast einzuschalten und in Musse die Umwelt zu betrachten. Die von unzähligen Autos durchbrauste Passstrasse war so weit von uns entfernt, dass wir nur hie und da ein aufheulendes oder knatterndes Motorrad hörten. – Viele Leute glauben, die steinige Gebirgswelt sei öd und grau; doch beim genauen Hinsehen entdeckt man blühende und grünende Pflänzlein, die aus den kleinsten Ritzen der glattgeschliffenen Felsplatten hervor das Sonnenlicht suchen; es sind Pflänzlein, die durch ihre Bescheidenheit das Herz des Naturfreundes rühren. Wir fanden sogar eine einsame Türkenbundlilie, die wir natürlich stehen liessen.

Ich habe absichtlich noch kein Wort über die imposante Anlage der Stauseen geschrieben, denn in technischen Dingen kenne ich mich schlecht aus, doch selbst Laien müssen von diesem grandiosen Werk fasziniert sein. Die bis zu 100 Meter hohen Staumauern, die Aluminiumtürme, die Hochstromleitungen geben der Gebirgswelt ein etwas abstraktes Aussehen. Man bewundert die Ingenieure, die durch ihre Berechnungen und Pläne solche Werke ermöglichen, wenn auch die Folge davon nicht unbedingt Landschaftsschutz bedeutet.

Später kamen wir beim ehemaligen Rasthaus der Säumer vorbei und erreichten nach dem Traversieren einer mit Lawinenschutt übersäten und mit den skurrilsten Baumstrümpfen gesäumten Strasse, das Hotel Handeck. Hier machten wir einen ausgiebigen Halt im schattenspendenden Garten und nahe der stiebenden Handeckfälle. Mit dem Feldstecher



zahlreich wachsenden Haselnusssträuchern. Die Geschichte dieses seit Jahrhunderten bekannten Tales ist sehr abenteuerlich, kein Wunder also, dass die Vielfalt der Sagen ganze Bände füllt. Über den Ursprung des Haslitals heisst es: Der Engel Gottes habe bei der Erschaffung der Welt hier im Haslital aus den Überresten in seinem Schöpfungskratzen das Schönste zusammengesucht und so aus kleinen Resten eine Landschaft von paradiesischer Schönheit geschaffen.

Imposant ist das Urbachtal, das von den zackigen Engelhörnern dominiert wird. Anstatt in Innertkirchen die Etappe abzubrechen, entschlossen wir uns gleich zur Fortsetzung via Aareschlucht bis Meiringen. Die Aare zwingt sich hier durch ein enges Felsentor, und aus schwindelnder Höhe konnten wir von Brücklein und Galerien aus einen Blick in die gurgelnden Wassermassen werfen. Überglücklich, die Strapazen unserer Aarewanderung hinter uns zu haben, liessen wir uns von der Bahn nach Hause fahren. A.B.

verfolgten wir drei Burschen, die sich an der gegenüberliegenden Wand im Klettern übten und manchmal scheinbar nicht mehr weiter wussten. Es ist ihnen offenbar nichts passiert, denn die von uns am andern Tag konsultierten Zeitungen schrieben über keinen Unfall.

Die Sonne begann langsam hinter den Berggiganten zu sinken, für uns ein Zeichen des Aufbruchs. Wir passierten Schluchten von beklemmender Schönheit, traversierten Wald und Weiden und erreichten mit «ächzenden» Füßen das Strahlerdorf Guttannen.

Mit gesunder Müdigkeit fielen wir in einem Hotel in Guttannen ins Bett und freuten uns auf den Weitemarsch am nächsten Tag. Dieser Abschnitt war denn auch von etwas andern Eindrücken geprägt; nicht über wankende Felsplatten führte der Weg, sondern durch blühende Wiesen, Felder und Wälder, am Fusse von schroffen Bergen. Bei einer ausgiebigen

Rast machten wir uns Gedanken über das Haslital, durch das die Grimselstrasse führt. Den Namen verdankt es offenbar den äusserst

Preiswerte Unterkünfte in der Schweiz

(SVZ) Aus Anlass des Internationalen Jahres der Jugend hat die Schweizerische Verkehrszentrale (SVZ) ein Verzeichnis herausgegeben, in welchem aus allen Regionen der Schweiz insgesamt über 600 preiswerte Unterkünfte aufgelistet sind. Da die Beherbergungskapazität zeitweise beschränkt ist, empfiehlt sich eine vorzeitige Reservation. Das Verzeichnis kann mit einer Postkarte gratis bestellt werden bei der SVZ, Postfach, 8027 Zürich.

Adressen der Schweizer Vereine:

Schweizerverein Bregenz, Walgaustrasse 10, 6710 Nenzing-Gais
 Schweizerverein Helvetia, Hildebrandtgasse, 5020 Salzburg
 Schweizerverein Kärnten, Kreuzberg 44, 9100 Völkermarkt
 Schweizerverein Oberösterreich, Leonfeldnerstrasse 48/1,
 4040 Linz-Urfahr

Schweizerverein in Steiermark, Messendorferstrasse 69a, 8041 Graz
 Schweizerverein für Tirol, Hungerburg 51c, 6020 Innsbruck
 Schweizergesellschaft Wien, Neuer Markt 4, 1010 Wien
 Schweizerische Schützengesellschaft Wien, Postfach 589, 1011 Wien
 Redaktion: Annemarie Bärlocher, Frobergweg 11, CH-3012 Bern